

**Rede zur Haushaltsatzung
und
Haushaltsplan
für das
Haushaltsjahr 2010**

Stadtrat Harald Lettrari von den Republikanern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die meisten von ihnen erwarten wahrscheinlich (hoffentlich) nicht von mir, dass ich als neu gewählter Stadtrat und letzter Redner auf alle Fragen eine perfekte Lösung - Antwort habe.

Finanzen und Personal

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
keiner weiß, wie sich die nächsten beiden Jahre entwickeln werden. Das die Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte weitgehend abhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage ist, ist uns allen bewusst.
Es kann sich durchaus lohnen Schulden zu machen und keine zu haben ist nicht immer ein Zeichen von wirtschaftlicher Stärke.

Bildung und Betreuung

In einem Land ohne große Rohstoffe und Bodenschätze ist kaum etwas so wichtig wie Investitionen in Bildung und Ausbildung. Die Republikaner wollen kein Kind verloren geben.

Uns ist klar, dass nur mit besserer Bildung die zentralen Herausforderungen der Globalisierung, der Integration der Zuwanderer sowie des demografischen Wandels zu meistern sein werden.

Die Zeit vor der Schule stellt in der Entwicklung von Kindern eine wichtige und grundlegende Lernphase dar. Die Arbeit in den Kindergärten rücken daher mehr und mehr in den Vordergrund. Mit dem sukzessiven Ausbau der Kinderbetreuung und der guten Ausstattung der zahlreichen Kindergärten sind wir auf einem guten Weg, haben aber auch noch Defizite. Müssen wir nicht die Gruppengrößen hinterfragen? Ist der jetzige Personalschlüssel der richtige? Welche

Personalqualifikationen benötigen wir zusätzlich?

Dass viele Kinder beim Start in der Schule schlecht Deutsch sprechen können, ist bekannt. Auch bei deutschen Kindern nehmen

Sprachprobleme zu. Die Stadt Freiberg bei Ludwigsburg hat mit dem

evaluierten Programm „Spielerisch besser sprechen lernen“ bereits flächendeckend große Erfolge erzielt.

Wissenschaftlich belegt wurde, dass diese Kinder in der Schule bessere Startbedingungen haben als Jungen und Mädchen in Kindergärten ohne

Strukturierte Förderung. Die Grundschulen profitieren davon, da sie schon frühzeitig wissen, welche Erstklässler Sprachprobleme haben.

Soziales

Nicht nur Menschen in der Not brauchen die Hilfe der Gemeinschaft. Kommunale Sozialpolitik hat auch gerade in einer Zeit rasanter gesellschaftlicher Veränderungen höchste Priorität. Leistungen, die früher von der Familie erbracht wurden, müssen heute durch die kommunale Sozialpolitik gestützt, ergänzt oder gar ersetzt werden. Ohne Zweifel liegt die Haupt- und Erstverantwortung zur Erziehung bei den Eltern. Gerade deshalb ist es jedoch wichtig, diese hierbei zu stärken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen sie mich bitte noch einige Worte zur

Einspargerechtigkeit sagen.

In der Krise muss gespart werden. Dabei muss Einspargerechtigkeit vor der Bedienung von Sonderinteressen stehen.

Wer sparen will, muss sich zuerst von der Umverteilungsmentalität verabschieden, die jedem Klientelvertreter aus der Sozialindustrie

und jedem Subventionslobbyisten immer neue Geschenke versprechen und die Rechnung dafür dem hart arbeitenden Mittelstand und der steuerzahlende Mittelschicht präsentiert.

Wer sparen will, darf auch den Bereich der Sozialleistungen nicht ausklammern.

Solidarität ist keine Einbahnstraße!

Es ist nicht sozial gerecht, wenn die Zahler immer stärker zur Kasse gebeten werden und Einbußen hinnehmen müssen, damit die Empfänger ihren Standard halten können.

Dies entspräche einem falschen Verständnis von sozialer Gerechtigkeit.

Wenn der steuerzahlende, arbeitende Bürger gezwungen wird, sich einzuschränken, kann der Transferempfänger nicht erwarten, von diesen Nöten befreit zu werden.

Schlussbemerkung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bevor ich zum Schluss komme, danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ludwigsburg für ihre Arbeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ein besonderer Dank geht stellvertretend an alle Leiter und dessen Stellvertreter der jeweiligen Fachbereiche in den einzelnen Dezernaten.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für ihre Aufmerksamkeit.

Harald Ullrich Lettrari

71638 Ludwigsburg, Mittwoch den 25.11.2009 Gemeinderat 18°Uhr